

Sonderdruck aus:

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

EINUNDZWANZIGSTER BAND

PÜTTER – ROHLFS

MIT ADB & NDB-GESAMTREGISTER
AUF CD-ROM



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN 2003

Q. stammte aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Hessischen, erlernte die Buchdruckerei aber in Straßburg. 1476/77 kam er nach Köln, wo er 1478 das Bürgerrecht erwarb. Die Eheschließung bekräftigte nach den Bräuchen der Zeit auch die geschäftlichen Beziehungen zwischen Q. und seinem Schwiegervater und ermöglichte ihm die Gründung einer Offizin mit dazugehörigem Buchhandel. In einem Schreiben vom 8. 9. 1483 wird die Gesellschaft „Helman & Quentel“ erwähnt, mit der die Stadt Köln in Paderborn für das Unternehmen eintrat und darum bat, diesem bei der Wiederbeschaffung von Büchern zu helfen, die der verstorbene „Diener“ der Gesellschaft Robert Venroed hinterlassen habe. Im Vorjahr war Q. auf der Rückreise von der Leipziger Herbstmesse von den in einer Fehde mit Köln stehenden Herren v. Hatzfeld ergriffen und auf der Wildenburg (b. Altenkirchen, Westerwald) gefangengesetzt worden. Erst am 2. 5. 1483 konnte er unter Vorbehalt freikommen. Um im Falle einer ausbleibenden endgültigen Einigung zwischen den Fehde-Parteien nicht wieder auf die Burg zurückkehren zu müssen, verzog Q. nach Antwerpen. Hier leitete er 1483–86/87 eine Filiale seiner Kölner Firma in einem Haus gegenüber dem Hospital St. Julian. In Köln, wohin er spätestens 1487 zurückkehrte, wohnte und arbeitete er im Haus „Zum Palas“ am Domhof, das seinem Schwiegervater gehörte, nach einer Schreinsbucheintragung vom 4. 9. 1500 aber an Q. übergang.

Schon die Anfangsproduktion 1479–81 weist Q. als einen wagemutigen und den Markt klug abschätzenden Drucker aus. In knapp drei Jahren produzierte er auf zwei für Großformate geeigneten Pressen 17 Werke in Folio mit insgesamt 4828 Blatt, darunter das große Beichthandbuch des Astesanus in zwei Auflagen, beide unter dem Datum 31. 8. 1479. Der für einen Anfänger ganz ungewöhnliche Start wurde dadurch ermöglicht, daß Q. mit Letternmaterial aus zweiter Hand setzte, also auf das Gießen eigener Typen zunächst verzichtete, und ausschließlich bereits im Druck vorliegende Titel herausbrachte. Die Kosten für das in großer Menge benötigte Papier übernahm weitgehend Helman. Später verfügte Q. über einen umfangreichen Typenapparat, der auch zwei Antiquaschriften und griech. Lettern umfaßte. Das Verlagsprogramm hatte seine Schwerpunkte in theologischer und philosophischer Literatur, durchweg in lat. Sprache. Er stellte sich auch auf die Bedürfnisse der Universität ein und brachte für die Vorlesungen verwendete Texte heraus. Die an den beiden führenden Bursen

benutzten und von deren Leitern verfaßten kommentierten Textausgaben der Autoritäten („Kopulate“) hat Q. immer wieder gedruckt und damit deren Verbreitung an anderen Universitäten ermöglicht. Sie waren häufig mit der Darstellung einer Schulszene ausgestattet (sog. „Accipies-Holzschnitte“), die viel nachgeahmt wurden. Zu den mehr als 400 Ausgaben, die Q. gedruckt hat, gehören auch Breviere und Meßbücher, die von dem hohen technischen Niveau der Offizin Zeugnis geben. Dagegen sind die um 1478 entstandenen „Kölner Bilderbibeln“, mit Holzschnitten reich ausgestattete niederdeutsche Bibeln in zwei Dialektfassungen, entgegen früherer Annahme aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von Q. gedruckt worden. Die fragwürdige Zuschreibung erfolgte anhand eines dogmatisch angewendeten Typenvergleichs. Die Umstände sprechen vielmehr dafür, daß die Bibeln von einem Verlegerkonsortium, an dem auch Johann Helman beteiligt war, herausgebracht worden sind.

W-Verz. (immer noch maßgeblich) E. Voulliéme, *Der Buchdruck Kölns bis z. Ende d. 15. Jh.*, 1903, Neuausg. 1978, S. XLIV–LVI, CXVI–CXXVI.

L ADB 27; S. Corsten, *Die Anfänge d. Kölner Buchdrucks*, 1955, S. 66–89; ders., *Die Kölner Bilderbibeln v. 1478*, *Neue Stud. zu ihrer Entstehungsgesch.*, in: *Gutenberg-Jb.* 1957, S. 72–93; ders., *Stud. z. Kölner Frühdruck*, 1985, S. 123–35; F. Geldner, *Die dt. Inkunabeldrucker I*, 1968, bes. S. 100 f.; L. Hepding, *Die Kölner Frühdruckerfam. Q.*, in: *Mitt. d. Westdt. Ges. f. Fam.kde.* 58, 1970, S. 197–208; K. Millitzer, *Die Hatzfeldsche Fehde gegen d. Stadt Köln*, in: *Jb. d. köln. Gesch.ver.* 53, 1982, S. 41–86; *Der Buchdruck im 15. Jh.*, *Eine Bibliogr.*, hg. v. S. Corsten u. R. W. Fuchs, 2 T., 1988–93, S. 314 f., 317 f., 751; Benzing, *Buchdrucker*; LMA; NDBA; LGB²; – *zu Johann(es)*: W. Schmitz, *Ein genealog. Verz. als buchgeschichtl. Qu.*, in: *Jb. d. Köln. Gesch.ver.* 58, 1987; Benzing; – *zu Arnold*: O. Zaretsky, *Ein Q.sches Rechenbuch aus d. zweiten Hälfte d. 16. Jh.*, in: *Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein* 93, 1912.

Severin Corsten

Queri, Georg, Journalist, Erzähler, Dramatiker, Dialektforscher, * 30. 4. 1879 Frieding b. Andechs, † 21. 11. 1919 München. (kath.)

V Georg (1843–1916), Wirtschaftspächter u. Fischereimeister, dann Dampfschiffheizer bzw. Schiffsmeister in Starnberg, S d. Ferdinand (1813–94), aus Kempfenhausen, Schwaiger in Unterbiberg, u. d. Theresia Seidl (1816–86); M Pauline (1847–1923), T d. Augustin Gailer (1806–68), Zimmermann in Erling, b. A., u. d. Theresia Pettinger (* 1814), aus Söcking; ledig.

Nach dem Abbruch der Schulausbildung in Neuburg/Donau arbeitete Q. zunächst als

Journalist für die „Münchner Zeitung“ und die „Münchner Neuesten Nachrichten“. Bekannt wurde er durch seine Beiträge für den „Simplicissimus“, die „Lustigen Blätter“, die „Vossische Zeitung“ und die „Süddeutschen Monatshefte“. 1908–19 war er ständiger Mitarbeiter und zuletzt Schriftleiter der „Jugend“, im 1. Weltkrieg auch Kriegsberichter-statter für das „Berliner Tageblatt“; daraus gingen die Sammlungen „Kriegsbüchl aus dem Westen“ (1915) und „Die hämmernde Front“ (1916) hervor.

Pointiert und mit einer Tendenz zu derber Komik erzählte Q. in seinen Kurztexten (Die Schnurren d. Rochus Mang, Baders, Meßners u. Leichenbeschauers zu Fröttmannsau, 1911, Nachdr. 1975; Der Wöchentl. Beobachter v. Polykarpszell, 1911) Begebenheiten aus dem bäuerlichen Alltag. Sein Interesse am bayer. Dialekt konkretisierte sich in „Bauernerotik und Bauernfeme in Oberbayern“ (1911) und der Sammlung „Kraftbayrisch“ (1912). In beiden Werken dokumentierte Q. erotische und skatologische Sprichwörter und Lieder, in denen sich die sozialen Beziehungen der Dorfbewohner spiegeln. Die Thematisierung sexueller Praktiken Geistlicher, wegen der „Kraftbayrisch“ 1912 kurzzeitig zensiert worden war, findet sich auch in „Der Kapuziner, Roman aus dem tiefen Bayern“ (1920), für den Q. Motive aus „Pankraz der Bürgersohn“ von Anton v. Bucher (1746–1817) übernahm. Vom Spannungsverhältnis zwischen Erotik und kleinbürgerlicher Moral ist auch Q.s Komödie „Lasset uns lieben“ (1905) geprägt. Erfolgreich als Dramatiker war Q. ebenfalls in dem 1918 von Heinrich Gerstetter vertonten Singspiel „Matheis – bricht's Eis“, in dem er die glücklich endende Liebesgeschichte zwischen dem Lehrer Matheis und der Hoferbin Stasi in Revueauf-treten der Dorfbewohner und Situationen voll Typen- und Verwechslungskomik einbettet. In einer Reihe von Einaktern bezog er sich eng auf die zeitgenössische politische Situation, so etwa auf das Verhältnis zwischen Deutschland und den Siegermächten in „Kasperl in Neutralien“ (1918).

Von Q.s literaturgeschichtlichem Interesse zeugt seine kritische Edition des ältesten Textes des Oberammergauer Passionsspiels (1910) sowie das 1913 zusammen mit seinem Freund Ludwig Thoma (1867–1921) herausgegebene „Bayernbuch“ (neu hg. v. H. E. Valentin, 1975), in dem er 100 Autoren seit dem Mittelalter, die aus den bayer. Regionen stammten bzw. in Bayern wirkten, zusammenstellt.

Obwohl Q.s Werk weniger umfangreich und bekannt ist als das von Thoma, Lena Christ oder Josef Ruederer, erhält es seine Eigenart, indem die erzählerische Konstitution der dörflichen Welt durch kulturhistorische Zusammenhänge fundiert wird, die Q. über ihre sprachlichen Zeugnisse zu fassen versucht. Eine derartige, auf dokumentarische Arbeit gegründete Darstellung der bäuerlichen Lebenszusammenhänge erweist sich als späte und konsequente Nachwirkung der naturalistischen Aufforderung zur Wiedergabe sozialer Realität.

Weitere W München u. d. bayer. Hochland, Mit Zeichnungen v. P. Neu, hg. v. Ver. z. Förderung d. Fremdenverkehrs in München, 1909; Bayr. Komödi-büchl, Gegen böse Stunden u. d. lange Weil geschrieben, Mit vielen Bildern v. P. Neu, 1918; Das G. Q.-Buch, Mit Bildern v. C. Arnold, 1953 (P); Q.-Lesebuch, hg. v. M. Stephan, 2002 (P). – Hg.: Der älteste Text d. Oberammergauer Passionsspiels, Nach d. Hs. im Archiv d. Hauses Guido Lang, 1910. – *Nachlaß*: Bayer. Staatsbibl. München (Cgm 8005a); Jürgen Decker, Starnberg.

L Das lit. Echo 22, 1919 / 1920, Sp. 437; Th. Kaiser-Queri, Das Bayer. Raritätenbüchl mit Anekdoten über G. Q. u. Ludwig Thoma, 1962 (P); R. Rieber, G. Q., Bibliogr. seiner Schr., Mit e. biogr. Einl., ²1966 (P); L. Thoma, Autobiographisches, Ausgew. Aufss., 1968, S. 284–86; G. Adler, Von d. Erotik auf d. Dorf, in: Lit. in Bayern 28, 1992, S. 8–14; H. U. Schmid, Von Mundart u. Moral, G. Q., d. Justiz, d. Geistlichkeit, d. Bayer. Wb. u. Ludwig Thoma, in: FS Bernhard Gajek, hg. v. G. Hahn u. E. Weber, 1994, S. 368–75; G. Q. (1879–1919), Journalist, Schriftst. u. Volkskundler aus Oberbayern, bearb. v. M. Stephan, Ausst.kat. StA München 2002 (W, L, P); DBJ II, Tl.; Kosch, Lit.-Lex.³; Killy.

Gertrud M. Rösch

Quervain, Alfred de, Geophysiker, * 15. 6. 1879 Thun (Kt. Bern), † 27. 1. 1927 Zürich. (ref.)

V Frédéric de Q.-Girard (1839–1909), Pfarrer; M Louise-Elise-Anne Girard; ∞ 1911 Elisabeth Nil; 2 S, u. a. Marcel (* 1915), Leiter d. Eidgenöss. Inst. f. Schnee- u. Lawinenforsch., Davos, 2 T.

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Bern studierte Q. dort seit 1879 Naturwissenschaften mit Betonung der Geophysik und Meteorologie. Bereits 1897 war er als Praktikant am „Observatoire de Météorologie Dynamique“ in Trappes bei Versailles tätig. Er wurde beauftragt, im Winter 1900 / 01 in Rußland Registrierballonaufstiege zur Untersuchung der atmosphärischen Zirkulation durchzuführen. Nach der Promotion 1902 bei Eduard Brückner (1862–1927) in Bern (Therm. Effekte d. Massenerhebung im Schweizer Alpengebiet) absolvierte er ein Praktikum an der Sternwarte Neuenburg. 1905 habilitierte er